

19. Juli 2006, Neue Zürcher Zeitung

Neue Ungeheuer aus der Malmaschine

Eine Malereiausstellung in der Münchner Sammlung Goetz

Das Jüngste Gericht, so suggeriert die barocke Impression auf einer Grossleinwand, scheint unmittelbar bevorzustehen: Durch einen infernalisch rotgetränkten Himmel bricht sich als Hoffnungszeichen einer göttlichen Rettung aus dem Weltuntergang goldenes Licht. Markus Selgs hart an der Fototapete vorbeistreifende Wolkenlandschaft ist materiell betrachtet nichts als ein auf Leinwand aufgezogener Digitaldruck. Der Berliner Künstler hat sein als Malerei ausgewiesenes Tableau aus Computerbildern generiert. Zusammen mit neun weiteren Künstlern dehnt Selg den Begriff der Malerei bis ins zum Teil endzeitlich Elastische. So harmlos sich der Titel «Borrowed Images» («Geborgte Bilder») auch ausnimmt, diese etwas gespenstische Malereiausstellung in der Münchner Sammlung Goetz kreist nicht nur vage um den durch die Medien und das Internet erweiterten Bilderpool der Malerei. Erst dadurch, dass das Motivspektrum weitgehend aus den Comicwelten und filmischen Fantasylandschaften entlehnt ist, erhält die Malereischau eine perspektivische Schärfe. Die Quellen lassen sich auch deshalb meist auf poppige Illustrationen von Gegenwelten zurückführen, weil die vorgestellte «Maler»-Generation der zwischen 1964 und 1974 Geborenen ihre subjektive Vorstellung zum guten Teil aus der Lektüre und dem Filmschatz der frühen Jugend genährt hat.

Spiderman und Silver Surfer

Nach der langfristigen Verdauung von Super- und Spiderman, nach Silver Surfer und all den in Cartoons aufbereiteten Gothic-Geschichten wäre es geradezu absurd, wenn deren Schemen nicht auch in der jüngeren Malerei aufscheinen würden. Zugleich ist der verarbeitete kunsthistorische Fundus beachtlich. Aus dem brauntonigen Fond von Thomas Helbigs übermalten Flohmarkt Bildern schälen sich quallenartige Fratzen, Augen, Münder - vergleichbar mit den dämonischen Eingebungen aus Goyas Spätphase. Und in seinen parallel entstandenen mit pastoser Farbhaut überzogenen Skulptural-Klumpen verschweisst Helbig martialische Plasticmännchen und Spielzeugrelikte aus dem Trash, den der Sekundärmarkt der Comicfabrikation gebiert. Thaddeus Strode setzt seine meist bärbeissigen Wiedergänger in Gestalt von Affenmenschen, Ungeheuern, Schiffbrüchigen, aber auch eher liebenswerten Fröschen am liebsten auf Farbinseln im sonst luftleeren Raum aus. Mit leichter Hand und melancholischem Spott entwirft der kalifornische Künstler ein bindingsloses Dasein voller Rätsel. «Piraterie» scheint das Stichwort zu sein, unter dem Strode auch Wortdevisen in die gemalten Collagen einbringt. «Ich bin Munch und Henry Ford», behauptet wiederum André Butzer. Und ähnlich dreist durchmisst er mit seinen vom Fließband der Malerei laufenden «AEG»- und «Siemens»-Männchen auch eine immense Geschichtsspanne von den Nazis bis in die Fiktion des Jahres 2846. Butzers hohläugige Wesen apostrophieren mit ihren fetten Konturen quasi die Art brut neu.

Kunterbunte Mixtur

Auf dem filmischen Trip durch ein Reich voller Psychopathen, überhaupt voller Begegnungen der dritten Art, strandet Olaf Breuning meist auf der dunkel-archaischen, dennoch humorvoll betrachteten Seite des Lebens. In den lediglich wie Filmstills erscheinenden Fotografien wird dann an Schreckensphantasmen zusammenmontiert, was das Zeug hält. Mark Leckey, der im unterirdischen Videoraum der Sammlung Goetz seine phänomenalen Filmüberschneidungen aus gefundenem Material der siebziger bis achtziger Jahre präsentiert, lässt unter anderem die Kunstfigur «London Atella» (2002) ekstatisch durch eine erträumte Metropole taumeln. Der kollektive Puls rührt bei Leckey letztlich auch von der musikalischen Untermalung her, die einen in das bereits zeitlose Nirwana einer längst verblassten Londoner Klublandschaft trägt. So verstörend die kunterbunte Mixtur dieser in der Malerei situierten oder auch nur daraus abgeleiteten Kosmen auch anmutet, gerade der visuelle Über- und Ausfluss der aus der Malmaschine des Computers entlassenen Bilder birgt ein bis anhin noch nicht im Entferntesten abschätzbares Pandämonium. «Borrowed Images» ist

der vierte und vorletzte Part des Malereizyklus «Imagination Becomes Reality», der 2007 vollständig im ZKM / Museum für Neue Kunst in Karlsruhe zu sehen sein wird. Dann kann man vermutlich erst zur Gänze abschätzen, wie locker mit dem Begriff der Malerei heute überhaupt jongliert werden darf.

Birgit Sonna

Imagination Becomes Reality - Part IV: Borrowed Images. Sammlung Goetz, München. Bis 30. September 2006. Katalog Euro 30.-.

.....

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter: <http://www.nzz.ch/2006/07/19/fe/articleEAX9C.html>

.....

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

.....